



Tätigkeitsbericht 2017



Inhalt

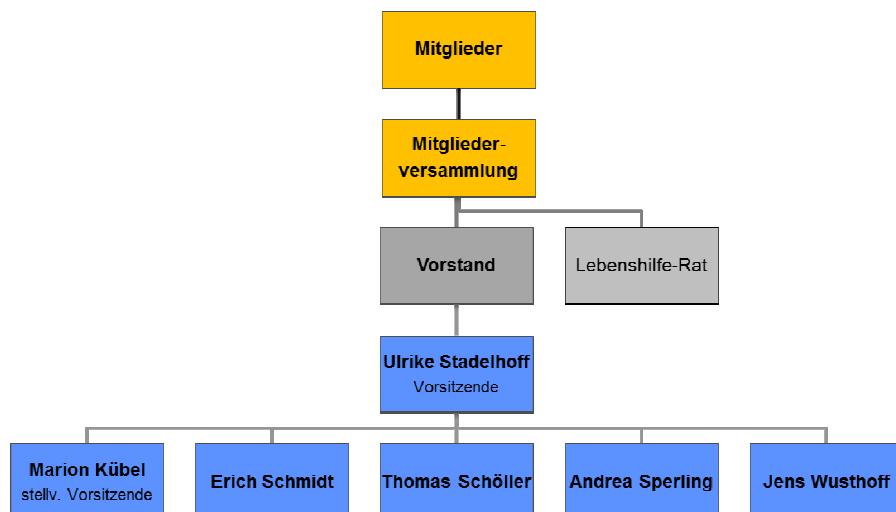
1. Allgemeines	- 3 -
1.1 Der Verein	- 3 -
1.2 Mitglieder	- 3 -
1.3 Lebenshilfe-Rat	- 4 -
1.4 Lebenshilfe Center	- 5 -
1.5 Organigramm	- 7 -
2. Offene Hilfen / Freiwilligenkoordination	- 8 -
3. Offene Hilfen / Assistenzdienst	- 9 -
4. Offene Hilfen / Ambulante Flexible Familienhilfe	- 10 -
5. Offene Hilfen / Interkulturelle Beratungsstelle	- 11 -
6. Offene Hilfen / Freizeit und Bildung	- 13 -
7. Offene Hilfen / Reisen	- 15 -
8. Offene Hilfen / Sport	- 16 -
9. Ambulante Pflege	- 18 -
10. Betreutes Wohnen / Ambulant unterstütztes Wohnen und Viererbande	- 19 -
11. Betreutes Wohnen / "ProBeWo"	- 21 -
12. Betreutes Wohnen / Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle	- 22 -
13. Wohnstätte „Haus am Springweg“	- 23 -

1. Allgemeines

Dank an alle, die uns unterstützt haben!

- Mitglieder und Spender
- Sponsoren
- Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Praktikantinnen und Praktikanten
- Übungsleiterinnen und Übungsleiter
- Frauen und Männer im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Frauen und Männer aus Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, Politik, Verwaltung

1.1 Der Verein



Die Mitgliederversammlung 2017 hat am 18.09.2017 im Lebenshilfe Center stattgefunden.

Die Tagesordnung beinhaltete u.a. die Wahlen des Vorstandes.

1.2 Der Verein - Mitglieder

Die Lebenshilfe Mülheim an der Ruhr hatte am 31.12.2017 **260 Mitglieder**.

Davon waren:

Mitglieder mit Behinderung bzw. deren Angehörige: 228

Fördermitglieder: 30

Institutionen: 2

1.3 Lebenshilfe-Rat



Im Jahr 2017 wurde der Lebenshilfe-Rat durch Susanne Krampe (Vorsitzende), Nicole Clemens, Dominik Rundt, Dennis Bramsiepe, Patrick Broel, Ingrid Severin und Rainer Severin vertreten. Ursula Rührup beendete ihre Arbeit im Rat im Januar 2017. Im Mai 2017 entschied sich Michael Urry, seine Arbeit im Rat zu beenden. Zu unserem großen Bedauern verstarb das Mitglied Heinz-Werner Herrenbrück im August 2017. Die Assistenz des Rates wurde von Elsa Tönsmann übernommen.

Der Lebenshilfe-Rat tagte alle zwei Monate, insgesamt an sieben Terminen. Zu Beginn des Jahres stand das Thema „Freizeit: Gruppen und Angebote“ im Mittelpunkt. Die Mitglieder des Rates sammelten Vorschläge und Ideen zu möglichen Gruppen- und Freizeitangeboten bei der Lebenshilfe. Die Vorschläge wurden mit Lisa Kerschgens des Teams Freizeit besprochen. Ebenso wollte der Rat wissen, wie die Plätze in den Gruppen vergeben werden. Viele Vorschläge wurden im Freizeit-Heft aufgenommen. Der Rat möchte sich auch in Zukunft mit der Freizeit-Abteilung austauschen.

Ein weiteres Thema waren die Landtags- und Bundestagswahlen. Der Lebenshilfe-Rat informierte sich über die verschiedenen Möglichkeiten zu wählen. Gemeinsam wurden Wahlprogramme in Leichter Sprache unter die Lupe genommen.

Auf Anfrage des Vorstandes setzte sich der Lebenshilfe-Rat zudem mit dem Mitgliedsbeitrag auseinander. Hierbei diskutierten die Mitglieder des Rates über die Höhe des Beitrages und teilten ihre Ansichten mit dem Vorstand.

Wie schon im letzten Jahr beteiligten sich viele Mitglieder des Rates tatkräftig bei „Voll die Ruhr!“ wie z.B. beim Kuchen- und Würstchen-Verkauf oder beim Auf- und Abbau.

Der Lebenshilfe-Rat war bei der Mitgliederversammlung im September 2017 vor Ort und informierte die Anwesenden über die Arbeit des Rates.

1.4 Lebenshilfe Center



Lebenshilfe Center - Information, Beratung und Service für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen

Das Lebenshilfe Center ist ein fester Bestandteil in Mülheim-Heißen. Die Angebote richten sich an Menschen mit Behinderung, Angehörige, Freunde und alle Personen, die Interesse an gemeinsamen Aktivitäten und Begegnung haben.

Alle Menschen, egal ob alt, jung, aus Deutschland oder anderen Ländern, mit und ohne Behinderung können Zeit miteinander verbringen, gemeinsam Dinge erleben und über aktuelle Themen sprechen, die zum Beispiel auch ihr Zusammenleben im Stadtteil betreffen. Dadurch werden die Gleichberechtigung und die Inklusion von Menschen mit Behinderung unterstützt.

Im Center sind unterschiedliche Aufgabengebiete angesiedelt:

Assistenzdienst

Das Assistenzdienst-Team bietet Unterstützung für Personen mit Behinderung im alltäglichen sowie sozialen Bereich und zur zeitweisen Entlastung der Familien beispielsweise durch stundenweise Betreuung, Betreuung während des Schulbesuchs oder am Arbeitsplatz sowie durch Begleitung bei Freizeitaktivitäten. Vom Center aus werden die ambulanten Betreuungen organisiert und koordiniert.

Wie im Vorjahr haben Hilfeplangespräche mit Kundinnen und Kunden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kommunalen sozialen Dienstes sowie viele Kundengespräche in unseren Räumlichkeiten stattgefunden.

Die Ferienspiele wurden auch in diesem Jahr vom Assistenzdienst geplant und durchgeführt. Beliebte Ausflugsziele waren u.a. ein Besuch im Duisburger Zoo, Picknicken im MüGa-Park in Mülheim sowie eine Tour zum Sealife nach Oberhausen.

Zudem gab es zu den jeweiligen Ferienspielen saisonale Angebote, wie z.B. das Basteln von Osterfesten oder Halloween-Deko für die gemeinsame Party im Lebenshilfe Center.

In den Osterferien haben in der ersten Woche 11 Kinder und in der zweiten Woche 9 Kinder teilgenommen und wurden durch insgesamt 9 Honorarkräfte und 2 Praktikanten im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) begleitet.

In den ersten drei Sommerferienwochen wurden die Ferienspiele durch 10 Honorarkräfte und zwei FSJ'ler durchgeführt. In den ersten zwei Wochen haben 15 Kinder, in der dritten Woche 9 Kinder teilgenommen.

Die Herbstferienspiele wurden von jeweils 7 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der ersten und zweiten Woche besucht. Ein FSJ'ler und 6 Honorarkräfte haben die Betreuung übernommen.

Beratung

Im Center hat man die Möglichkeit, sich zu allen Themen, die wichtig für Menschen mit und ohne Behinderungen sind, beraten zu lassen. Neben drei fest installierten Beratungsarbeitsplätzen in offener Atmosphäre (Foyer) gibt es die Möglichkeit, vertrauliche und individuelle Beratungs- und Gesprächstermine in einem separaten Beratungsraum zu vereinbaren.

Des Weiteren finden regelmäßig drei Elterngruppen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten mit insgesamt ca. 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

Beispiele für Beratungsthemen:

- Erstinformation/Hilfestellung für Familien mit neugeborenen Kindern mit Behinderung
- Aktuelle Gesetzesänderungen
- Suche nach geeigneten Therapiemöglichkeiten und Einrichtungen (städtische Frühförderungsstelle, Kindergarten, Schule, Arbeitsplatz) und Vermittlung zwischen Angehörigen und Einrichtungen
- Suche nach geeigneten teilstationären/stationären Einrichtungen und Kurzzeitpflegeplätzen
- Besondere Bedürfnisse ausländischer Familien (neu seit diesem Jahr die interkulturelle Beratungsstelle)

- Besondere Problembewältigung für allein erziehende Elternteile
- Lebenssituation von Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung
- Teilhabe- / Mitwirkungsmöglichkeiten im Stadtteil
- Beratung / Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben
- Fragen zu Pflegeversicherung, Sozialhilfeleistungen, Schwerbehindertenausweis
- Verarbeitungsproblematik mit der Behinderung für Betroffene und Angehörige
- Fragen anderer Berufsgruppen oder Institutionen zum Thema geistige Behinderung (z.B. Krankenhäuser, Kinderärzte, Schulen, Behörden etc.)
- Persönliches Budget

Im Rahmen unserer Beratungstätigkeit kooperieren wir mit den Ämtern und Behörden der Stadt Mülheim an der Ruhr, mit dem Landschaftsverband Rheinland, mit Kranken- und Pflegekassen sowie mit anderen Leistungsträgern und Institutionen der Behindertenhilfe und psychosozialen Einrichtungen.

Interkulturelle Beratungsstelle

Seit Juli 2016 bieten wir die Beratung speziell für Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung an. Unsere Kollegin, Andreea Rusu, arbeitet in 2017 sehr erfolgreich am Aufbau, der Konzeption und der Öffentlichkeitsarbeit. Es haben bereits zahlreiche Beratungsgespräche, Veranstaltungen und Angebote stattgefunden.

Näheres im Jahresbericht „Interkulturelle Beratungsstelle“.

Freiwilligenkoordinierung



Die FSJ'ler und Praktikanten haben im Center ihre Teamsitzungen und erhalten dort alle Informationen für ihre freiwillige Arbeit in der Lebenshilfe.

Das Center ist sozusagen der Dreh- und Angelpunkt. Vier junge Frauen und sechs junge Männer leisteten im Jahr 2017 im Assistenzdienst ein „FSJ“ ab.

Auch alle anderen Freiwilligen treffen sich hier regelmäßig, zum Beispiel der Lebenshilfe-Rat oder der „Runde Tisch“, bei dem sich neue Interessierte mit „alten Hasen“ treffen.

Weitere Zahlen im Jahresbericht „Freiwilligenkoordination“.

Ambulante Flexible Familienhilfe nach §§ 27.1 SGB VIII

Die Lebenshilfe begleitet seit Februar 2015 im Rahmen der flexiblen Familienhilfe und auf Basis von Fachleistungsstunden Familien in ihren erzieherischen Fragen und Anliegen. Unter Berücksichtigung des individuellen Hilfeplans werden Eltern z.B. darin angeleitet, ihre erzieherischen Kompetenzen zu erkennen und mit ihnen adäquat umzugehen.

Angestrebtes Ziel der Hilfe ist die Stärkung der Selbsthilfekompetenzen, um eine damit einhergehende Stabilisierung des gesamten Familiensystems zu bewirken.

Weitere Informationen im Jahresbericht „Ambulante Flexible Familienhilfe“.

Freizeit- und (Fort-)Bildungsangebote

Im Lebenshilfe Center finden viele Aktivitäten, wie zum Beispiel Freizeit- und Bildungsangebote, offene Treffs, Kurse, Elterngruppen, Fort- und Weiterbildungen und sonstige Veranstaltungen statt. Es wird gekocht, gespielt, gebastelt, gekickt, Filme geschaut, geklönt, Kaffee getrunken, Kuchen gegessen und vieles mehr. Es ist immer was los.

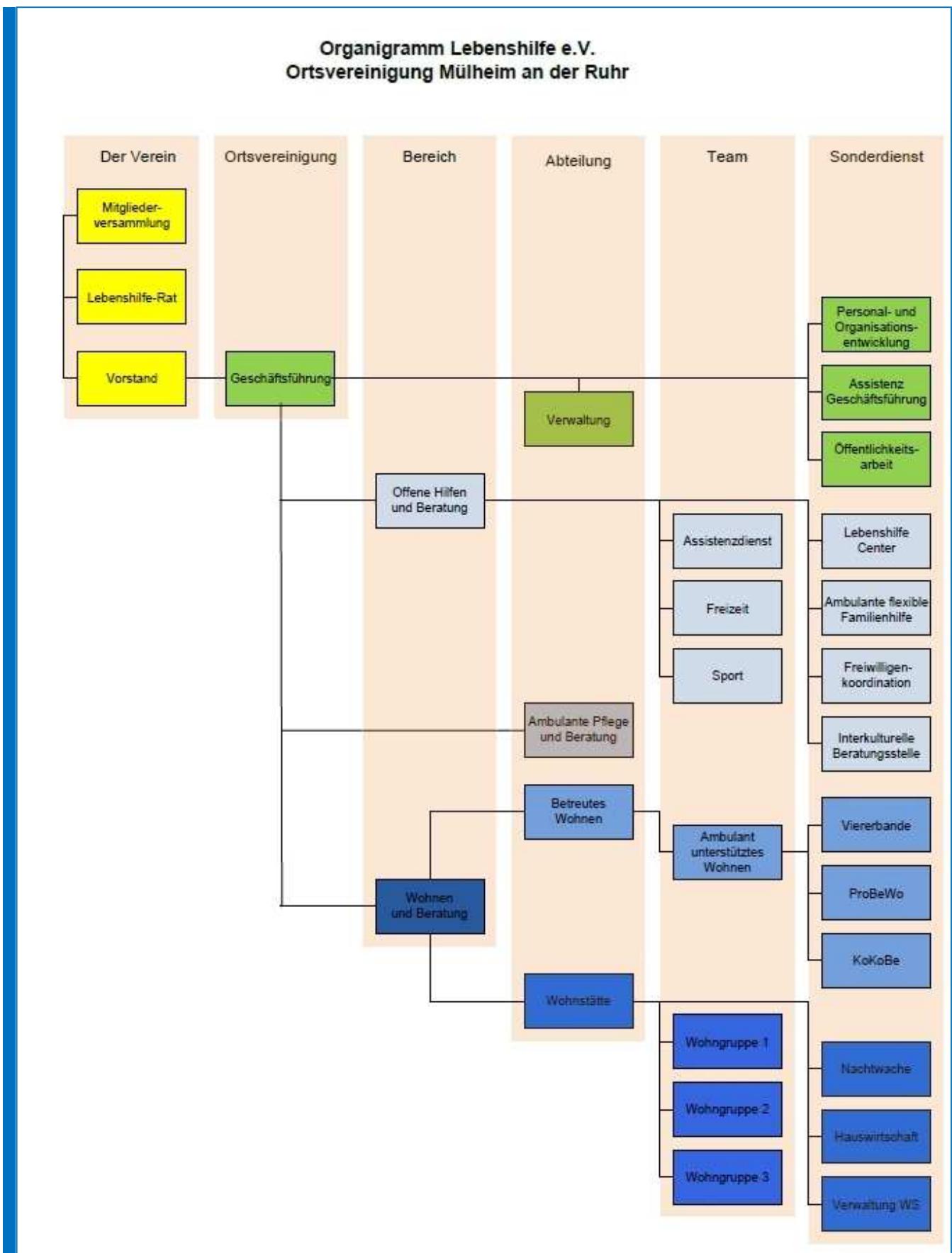
Die genauen Zahlen und Berichte können dem Jahresbericht „Freizeit und Bildung“ entnommen werden.

Es haben noch viele weitere Veranstaltungen, Infoabende und sonstige, auch überörtliche, Arbeitskreise im Center stattgefunden:

Im Mai hat das Inklusionscafé „All INKLUSiv“ im Rahmen des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung im Foyer des Centers stattgefunden. Die Aktion Mensch stellte dafür entsprechende Materialien und Aktionsmittel zur Verfügung, sodass es eine gelungene bunte Veranstaltung wurde. Ca. 20 Personen, darunter Kunden, Freunde, Vertreter der Stadtverwaltung und weitere Kooperationspartner sind unserer Einladung gefolgt und haben sich an unserer Aktion beteiligt.

Darüber hinaus wurden Fortbildungen und Schulungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten (Pflege/Demenz/Erste Hilfe/EDV/...) in den Räumlichkeiten des Centers mit sehr großer Resonanz angeboten und durchgeführt.

1.5 Organigramm



2. Offene Hilfen / Freiwilligenkoordination

Angegliedert an den Assistenzdienst bzw. die offenen Hilfen ist weiterhin die Stelle der Freiwilligenkoordination, die seit 2013 ihre Hauptaufgabe darin sieht, Einsatzstelle für Freiwillige im sozialen Jahr (FSJ) bzw. im Bundesfreiwilligendienst (BFD) zu sein. Hier kooperiert die Lebenshilfe mit dem internationalen Bund (seit 2010) und der Lebenshilfe NRW (seit 2011).

Ebenso bietet die Koordinationsstelle allen Menschen mit und ohne Behinderungen eine Anlaufstelle, die sich freiwillig für die Lebenshilfe engagieren wollen. Insgesamt wurden in den 5 Jahren, seit Gründung der Koordinierungsstelle, bereits 278 Freiwillige in die verschiedenen Abteilungen vermittelt.

Durch intensive Werbung an Schulen in und um Mülheim stellen sich Jahr für Jahr viele Schülerinnen und Schüler mit beendeter Schulpflicht bei der Lebenshilfe vor. Einen Schwerpunkt der Freiwilligengewinnung bietet, wie schon im Vorjahr, die Berufsorientierung verschiedener Schulen Mülheims, bei denen wir stets mit einem Info-stand vertreten sind.

Insgesamt haben 16 Freiwillige ein FSJ/BFD bei der Lebenshilfe begonnen/absolviert, davon 9 Frauen und 7 Männer. Hierbei waren 11 Freiwillige im Assistenzdienst eingesetzt und 5 in der Wohnstätte.

Beim FSJ oder BFD gilt es, den meist sehr jungen Freiwilligen einen Einblick in den Arbeitsalltag und in die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen zu geben. Hierbei fällt es auf, dass sich die Aufgaben der Freiwilligenkoordination mit den Jahren immer mehr in die Richtung der Vermittlung von Grundlagen im Bezug auf das Verhalten am Arbeitsplatz bzw. das Einhalten von bestehenden Regeln verlagert.

Im Zyklus 2016/2017 kam es zu einigen Änderungen, die den Einsatz der Freiwilligen grundlegend neu strukturiert haben. Dies eröffnete den Freiwilligen neue Aufgabenschwerpunkte: Die Aufgaben erstrecken sich zu etwa gleichen Teilen auf die Bereiche „Begleitung von Sport- und Freizeitgruppenangeboten“ und „Verwaltungs- und Hausmeisteraufgaben“. Einzelbetreuungen und Schul- oder KiTa-Begleitungen führen FSJ’ler aufgrund der Gesetzesänderungen nur noch in Vertretungssituationen selbstständig durch, sodass sie auch in den Abteilungen AuW und Pflege nicht ambulant tätig und somit arbeitsmarktnutral eingesetzt sind.

46 ehrenamtlich engagierte Menschen mit und ohne Behinderungen waren im Jahr 2017 für die unterschiedlichen Abteilungen der Lebenshilfe tätig.

Im Team Freizeit engagierten sich 16 Freiwillige beim Event „Voll die Ruhr“, 10 begleiteten überörtliche Freizeitangebote und 2 stellten sich über örtliche Freizeitangebote zur Verfügung (gesamt 28).

In der Wohnstätte schätzten die hauptamtlichen Mitarbeiter sich glücklich, die regelmäßige Hilfe von 16 ehrenamtlich engagierten Menschen zu erhalten.

Die Sportabteilung wurde von 2 Ehrenamtlichen unterstützt.

3. Offene Hilfen / Assistenzdienst

Die vorrangige Aufgabe des Assistenzdienstes (ASS) ist die Unterstützung des behinderten Familienmitglieds in seinen / ihren täglichen Aktivitäten. Besonders im Bereich Schul- und Kindergartenbegleitungen ist in den letzten Jahren ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen. Daneben werden auch Unterstützung und Entlastung der gesamten Familie zur Schaffung persönlicher Freiräume angeboten.

Weiterhin dient der ASS auch als Beratungs- und Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung sowie für Angehörige. In persönlichen Beratungsgesprächen erfolgt psychosoziale Betreuung, Konfliktberatung in schwierigen Lebenslagen, Beratung in sozialrechtlichen und finanziellen Angelegenheiten sowie auch in technischen Fragen (Hilfsmittel etc.).

Insgesamt wurden durch 358 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Assistenzdienstes bei 355 Personen fast 129.872 Betreuungsstunden durchgeführt.

Der betreute Personenkreis umfasste alle Altersstufen, von 0 bis zu 90 Jahren.

Die Aufgaben reichten von Betreuungen und hauswirtschaftlichen Verrichtungen über Eingliederungshilfe bis zu regelmäßiger Betreuung in der Schule oder der KiTa.

Darüber hinaus fanden Betreuungsangebote an den schulfreien Tagen in der Rembergschule sowie Ferienspiele in den Herbst-, Sommer- und Osterferien statt.

Die Betreuung von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung an Regel- bzw. integrativen Schulen wie auch an Förderschulen mit unterschiedlichen Schwerpunkten hat auch im Jahr 2017 einen wichtigen Bestandteil der Arbeit ausgemacht.

Das Betreuungsvolumen in diesem Bereich lag bei insgesamt rund 104.415 Stunden, 955 davon bei Klassenfahrten.

In 73.210 Integrationsstunden wurden 126 Schülerinnen und Schüler mit sehr unterschiedlichen Behinderungen an 45 verschiedenen Schulen (23

Grundschulen, 6 Förderschulen, 4 Realschulen, 1 Hauptschulen, 4 Gymnasien, 2 Berufskolleg, 1 Waldorfschule und 4 Gesamtschulen) betreut.

Zwei Studenten wurden beim Fachhochschulbesuch begleitet.

Im Rahmen des Poolmodells an der Rembergschule wurden rund 20.700 Integrationsstunden durch 30 bis 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geleistet.

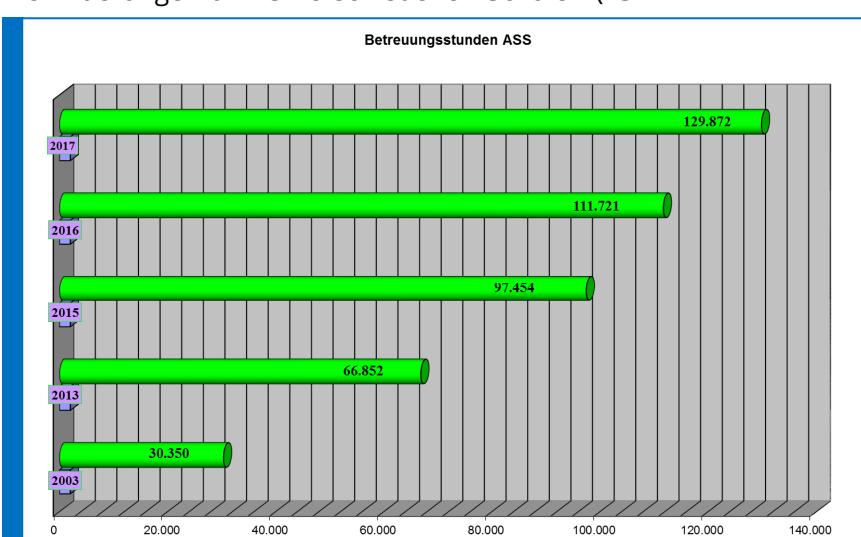
Seit dem Schuljahr 2014/15 bestehen die Projekt- und die TEACCH-Klassen an der Rembergschule. Sie werden mit 4 Fachkräften und 5 Honorarkräften von uns unterstützt. In diesem Rahmen wurden insgesamt 5.823 Integrationsstunden geleistet, wobei 2.293 Stunden durch Fachkräfte und 3.576 Stunden durch Honorarkräfte geleistet wurden.

Während des Kindergartenbesuches wurden 30 Kinder mit insgesamt 18.671 in 17 Kindertageseinrichtungen begleitet.

Für die Teams Sport und Freizeit waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ASS insgesamt 2.391 Stunden in den Gruppen tätig.

Die Fahrzeuge des Fuhrparks haben sich im Vergleich des Vorjahres nicht geändert: Ein Kleinbus und zwei Toyota Aygos, ein Citroen Berlingo und drei Ford Tourneos (zwei 7-Sitzer; ein 5-Sitzer rollfähig) unterhielt die Lebenshilfe im Jahr 2017.

Drei Fahrzeuge davon wurden im ASS genutzt, jeweils zwei weitere in der Wohnstätte am Springweg (WS) sowie im Ambulant unterstützten Wohnen (AuW).



4. Offene Hilfen / Ambulante flexible Familienhilfe



Seit Februar 2015 begleitet die Lebenshilfe e.V., Ortsvereinigung Mülheim an der Ruhr im Rahmen der ambulanten flexiblen Familienhilfe nach §§ 27.1 SGB VIII und auf Basis von Fachleistungsstunden Familien in ihren erzieherischen Fragen und Anliegen.

Gemeinsam mit dem Kommunalen Sozialen Dienst und jeder Familie wird ein individueller Hilfeplan erstellt, in dem Ziele und Vorgehensweisen für die Hilfe beschrieben werden. Familienhilfe ist eine Hilfe zur Erziehung und so geht es sowohl um die Kinder, als auch um die Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern.

Die ambulante flexible Familienhilfe hat den Vorteil, im häuslichen Umfeld arbeiten zu können und damit das gesamte Familiensystem kennenlernen und einbinden zu können. Der Familienalltag wird genauer betrachtet, schwierige Situationen werden reflektiert, und gemeinsam mit Eltern und Kindern versuchen wir Alternativen für Kommunikation und Handlung zu finden, die den gemeinsamen Alltag erleichtern.

In manchen Familien treffen wir auf verweigern- des Verhalten, z.B. in Bezug auf Schule, Ausbildung, Arztbesuche oder Therapien. Hier versuchen wir durch eine intensive Begleitung der Familien eine Vernetzung der verschiedenen Bereiche zu erlangen, um positiv auf die Verweigerungshaltung einzuwirken. Dies können unter anderem Kontakte zu Ämtern, Schulen, Ärzten oder weiteren Einrichtungen sein.

oder weitere entlastende Hilfestellungen für die gesamte Familie. Die Begleitung, Unterstützung und anschließende Bearbeitung in organisatorischen Belangen gehören ebenfalls zu der intensiven Begleitung der flexiblen Familienhilfe.



Im Jahr 2017 haben wir mit vier Fachkräften und einer Nichtfachkraft 8 Familien mit unterschiedlichen Hilfebedarfen und Stundenumfängen begleitet. Insgesamt haben wir die Familien mit 1.212,5 Betreuungsstunden unterstützt.



Das Thema Autismus ist ebenfalls präsent in der Familienhilfe. Im Jahr 2017 haben wir 3 Familien mit Kindern begleitet, die eine Autismus-Spektrum-Störung haben. Hier geht es besonders darum, die Auswirkungen der Autismus-Spektrum-Störung möglichst harmonisch in den Familienalltag zu integrieren.

Ein weiterer Schwerpunkt der Familienhilfe ist die Beratung und die gemeinsame Prüfung von möglicherweise ungenutzten Hilfeleistungen. Hierzu zählen Leistungen aus der Pflegeversicherung

5. Offene Hilfen / Interkulturelle Beratungsstelle

Die Interkulturelle Beratungsstelle (IkBe) der Lebenshilfe Mülheim ist im Juli 2016 mit dem konzeptionellen Aufbau der Stelle ins Leben gerufen worden. Die IkBe ist eine spezielle Beratungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung und ihren Angehörigen. Das interkulturelle Angebot umfasst eine spezifische Beratung nach Altersstufen und im Hinblick auf die Eingliederungshilfe, Informationen zur Kranken- und Pflegeversicherung, Wohnen sowie dem persönlichen Budget. Es wird auch eine kulturspezifische Beratung unter Berücksichtigung religiöser, ethnischer oder kultureller Unterschiede zwischen den Migrantengruppen angeboten. Zudem kann man Informationen über Bildungs-, Freizeit-, und Sportangebote erhalten.

Interkulturelle Veranstaltungen und Angebote



Am 7. April und 27. September organisierte die Interkulturelle Beratungsstelle gemeinsam mit dem Familiennetzwerk Heißen und der Talentwerkstatt Heißen (CBE) ein **interkulturelles Frühstück** im Lebenshilfe Center. Unsere Gäste wurden mit Kaffee und Speisen herzlich willkommen. Dabei haben viele Gäste landestypische Speisen mitgebracht. Mehr als 30 Gäste, aus verschiedenen Kulturen aber auch aus Deutschland, haben uns besucht. Die Atmosphäre war sehr gemütlich und entspannt. Bei den zahlreichen Gästen, die beim Frühstück teilgenommen haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken!

Die Auftaktveranstaltung der **Interkulturellen Woche 2017** startete am 25.09.2017 im Haus der Stadtgeschichte in Mülheim an der Ruhr mit einem Impulsreferat von Herrn Prof. Dr. Jochen Oltmer über den aktuellen Stand der Migration weltweit und über Integration. Im Anschluss der Auftaktveranstaltung wurde ein leckeres marokkanisches Buffet angeboten.

Die Interkulturelle Beratungsstelle der Lebenshilfe e.V. in Mülheim an der Ruhr hat im November 2017 in Zusammenarbeit mit dem Familiennetzwerk Heißen und der Talentwerkstatt Heißen einen **integrativen Tagesausflug für Familien** geplant. Unser Ziel war, Familien mit unterschiedlichen Hintergründen, wie Migration, Behinderung, benachteiligten und alleinerziehenden Familien, zusammenzubringen, um ihre Erlebnisse und Erfahrungen miteinander austauschen zu können. Zu dieser Gelegenheit wurde ein Tagesausflug in

den Allwetterzoo Münster angeboten. Der Tierpark in Münster war ein barrierefreier Ort, der für unsere bunte Gruppe sehr geeignet war. Geplant war nicht nur ein einfacher Zoobesuch, sondern ein Tagesausflug mit erlebnispädagogischen Aktivitäten.

Insgesamt waren 48 Teilnehmer mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrationshintergrund, mit Fluchterfahrung und Alleinerziehende dabei.

Dadurch wurde ein Netzwerk von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen mit verschiedenen Lebenserfahrungen aufgebaut, das weiterhin in Kontakt bleibt.

Ende Dezember hat ein Nachtreffen mit den Teilnehmern des Tagesausfluges stattgefunden.



„Heißen bewegt sich – gesund!“ ist eine Aktionswoche rund um Sport und Bewegung mit viel Spaß in Heißen, ausgerichtet von Vereinen, Schulen, Kitas, Jugendzentren und weiteren Akteuren. Die Interkulturelle Beratungsstelle beteiligte sich mit einem interkulturellen Frühstück mit gesundem Essen und landestypische Speisen. Der Höhepunkt der Aktionswoche war das Abschlussfest am 8. Juli auf dem Heißenener Marktplatz. Dabei stand die Bewegung im Mittelpunkt. Die Gruppe „Tanz dich fit“ von der Lebenshilfe ist auf der Bühne mit einem tollen Tanz aufgetreten.

Beispiele für Beratungsthemen

- Informationen zum Ausländerrecht und Aufenthaltsstatus (keine Rechtsberatung)
- Informationen zu Rechten, Pflichten und Ansprüchen (Eingliederungshilfe; Leistungen aus der Pflegeversicherung)

- Beratung für Flüchtlingsfamilien und Angehörige mit Behinderung; Leistungen aus der Asylbewerberleistungsgesetz
- Beratung zu den Themen Kindergarten/Schulplatz für Flüchtlingskinder mit Behinderung
- Informationen zu Arbeitsmöglichkeiten für Flüchtlinge mit Behinderung (z.B. WfbM)
- Hilfen bei Antragstellung (Schwerbehindertenausweis, Integrationshelper, Blindengeld)
- Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten

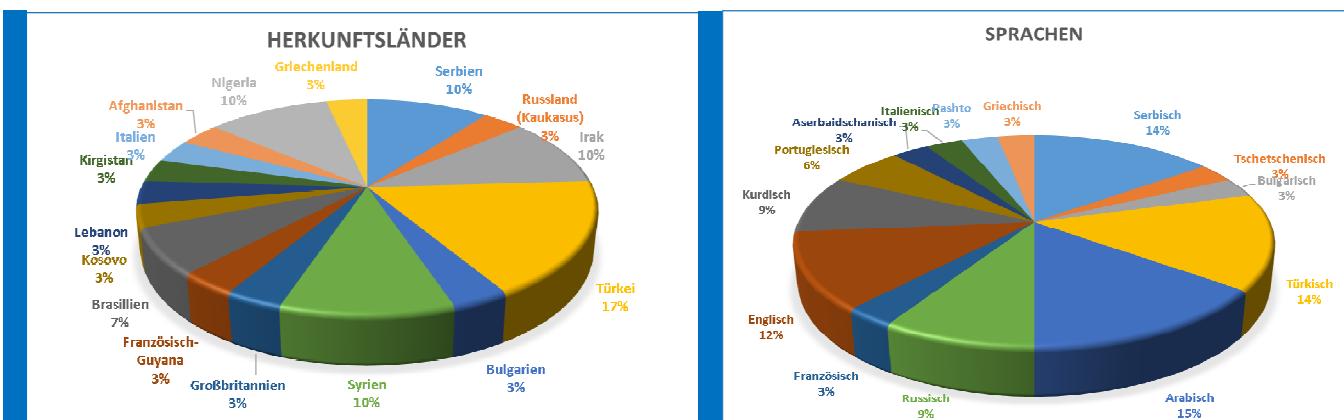
Netzwerkarbeit - Kooperationen

Die Interkulturelle Beratungsstelle arbeitet zur Zeit bei interkulturellen Veranstaltungen zusammen mit:

- Familiennetzwerk Heißen
- CBE (Centrum für bürgerschaftliches Engagement)
- Talentwerkstatt Heißen
- Villa Kunterbunt
- WIM („Willkommen in Mülheim“ - Spenden für das Winterfrühstück)

Statistiken

Im Jahr 2017 haben 16 verschiedene Nationalitäten die Interkulturelle Beratungsstelle besucht. In den folgenden Statistiken kann man die Herkunftsänder bzw. die Muttersprache unserer Besucher in Prozentanteilen erkennen:



6. Offene Hilfen / Freizeit und Bildung

Voll die Ruhr am 10.06.2017



Auch im Jahr 2017 haben wir uns bei der Veranstaltung „Voll die Ruhr“ wieder als Lebenshilfe Mülheim dem Publikum präsentiert. Dabei war es uns erneut wichtig, nicht nur für die Kinder ein Angebot bereitzuhalten, sondern auch den Erwachsenen bei Kaffee und Kuchen oder Salat und Würstchen die Möglichkeit zu bieten, eine kleine Pause für Gespräche und ein nettes Beisammensein zu nutzen.

Auch wir haben die Möglichkeit genutzt! Viele bekannte Gesichter aber auch Menschen, die wir noch nicht kannten, haben uns besucht. Informationen wurden weitergegeben, um einen Eindruck des Ortsvereins Mülheim der Lebenshilfe in der Öffentlichkeit zu vermitteln.

Es war ein gelungener Tag, der uns viel Spaß gemacht hat.

Freizeitangebote

Verschiedene Freizeitangebote wurden vom Team Freizeit organisiert. Die Angebote richteten sich an Menschen mit Behinderung jeden Alters.

Bildungsangebote und Wochenendkurse

Auch im Jahr 2017 war uns im Rahmen der angebotenen Bildungsangebote nicht alleine das Vermitteln von Wissen wichtig. Wir haben getanzt, gekocht, sind wandern gegangen und haben mit dem Fotoapparat lustige Momente eingefangen.

Insgesamt waren es 14 Angebote, für die sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung anmelden konnten.

Auch die unterschiedlichen Wochenendkurse waren gut besucht und haben viel Spaß gemacht. Besonders bei dem Tanzkurs stand neben der Bewegung unter anderem Respekt und Rücksichtnahme im Vordergrund.

Unsere Bildungsangebote finden in Kooperation mit der Paritätischen Akademie statt. Bei dem zugrunde liegenden Thema ist neben dem Spaß ein pädagogischer Grundgedanke Voraussetzung.

Freizeitangebote 2017

Tag	Angebot	1. Halbjahr	von	bis	Teilnehmer	Mitarbeiter
Montag	Just for fun	22	17:00	20:00	10	3
Dienstag	Bowling	11	17:30	19:30	16	4
Mittwoch	Plan B	25	17:00	20:00	10	2
Freitag	Schools out	24	12:30	15:30	8	3
Freitag	Spiel und Co	24	16:00	19:00	12	4
Samstag	Kaffeeklatsch	22	14:30	17:30	12	3
Freitag - Sonntag	Nachtschwärmer	7	versch.		8	3
	Gesamt	135			76	22

Anzahl

Tag	Angebot	2. Halbjahr	von	bis	Teilnehmer	Mitarbeiter
Montag	Just for fun	13	17:00	20:00	10	2
Mittwoch	Plan B	15	17:00	20:00	10	2
Donnerstag	Bowling	7	17:30	19:30	16	4
Freitag	Schools out	14	12:30	15:30	8	3
Freitag	Spiel und Co	14	16:00	19:00	13	3
Samstag	Kaffeeklatsch	14	14:30	17:30	10	3
Freitag - Sonntag	Nachtschwärmer	4	versch.		9	3
	Gesamt	81			76	20

Bildungsangebote 2017		Anzahl		Menschen mit Behinderung	Mitarbeiter
Tag	Angebot	1. Halbjahr	von bis		
Dienstag	Tanzen	24	17:00 18:45	10	2
Donnerstag	Leichte Küchel	12	17:00 20:00	10	3
Donnerstag	Backen und Kochen	23	17:30 20:00	10	1
Samstag	Snoezelen	10	11:00 14:00	9	2
Samstag	Wandern	6	10:00 16:00	8	1
Samstag-Sonntag	Männertrip	2	11:00 15:00	6	1
Samstag-Sonntag	Fotoprojekt	2	14:00 20:00	6	1
			15:00 18:00		
Samstag	Lagerfeuerabend	1	18:00 22:00	12	2
Samstag	Geocaching	1	11:00 15:00	6	2
	Gesamt	81		77	15

		Anzahl		Menschen mit Behinderung	Mitarbeiter
Tag	Angebot	2. Halbjahr	von bis		
Donnerstag	Move it!	8	17:00 19:00	10	2
Donnerstag	Ruhrpottküche	7	17:00 20:00	11	1
Samstag	Snoezelen	7	11:00 14:00	9	1
Sonntag	Bauernhof	1	11:00 16:00	8	1
Samstag	Yoga	1	14:00 18:00	6	1
Samstag-Sonntag	Tanzkurs	2	11:00 14:00	6	1
			11:00 14:00		
Samstag	Klettern	1	12:15 15:15	6	2
	Gesamt	27		54	9

Tagesausflüge

Insgesamt wurden im Jahr 2017 neun verschiedene Veranstaltungen durchgeführt.

- Musicalbesuch "Tarzan" (10 TN)
- Phantasialand (10 TN)
- Bergbaumuseum (8 TN)
- Classic Remise (6 TN)
- Peter Pan (6 TN)
- Movie Park (10 TN)
- Luke Mockridge (10 TN)
- Essen Motorshow (6 TN)
- Christkindchenmarkt (10 TN)

Insgesamt nahmen 76 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und 30 Betreuerinnen und Betreuer an den o.g. Veranstaltungen teil.

7. Offene Hilfen / Reisen



Reisen

Im Jahr 2017 wurden insgesamt neun Urlaubsreisen mit verschiedenen Reisezielen angeboten.

Die erste Reise führte uns nach Haren / Ems in einen großen Freizeitpark.

Außerdem gab es fünf Reisen in drei unterschiedliche Ferienparks in den Niederlanden. Hier haben sich die Landal-Parks als gutes Reiseziel bewährt. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten, die Zeit abwechslungsreich zu gestalten und das bei einer relativ kurzen Anreise.

Die Sportreise führte uns in diesem Jahr nach Hagen auf einen Bauernhof.

Und auch die beliebten Flugreisen Mallorca und Teneriffa waren wieder schnell ausgebucht.

Die Teilnehmerzahl der Urlaubsreisen hielt sich zwischen 6 und 16 Personen.

Urlaubsreise	von	bis	TeilnehmerInnen			Dauer	Gesamt
			Menschen mit Behinderung	Mitarbeiter	Gesamt		
Haren/Ems	14.04.2017	21.04.2017	6	3	9	7	63
Putten	04.08.2017	16.08.2017	12	6	18	13	234
Putten	16.08.2017	28.08.2017	12	6	18	13	234
Eerbeek	23.10.2017	30.10.2017	12	6	18	8	144
Hagen	02.06.2017	06.06.2017	6	2	8	5	40
Hoge Hexel	28.07.2017	11.08.2017	16	8	24	15	360
Mallorca	02.10.2017	09.10.2017	11	3	14	8	112
Teneriffa	05.05.2017	14.05.2017	15	5	20	10	200
Hoge Hexel	14.07.2017	28.07.2017	12	6	18	15	270
		Gesamt:	102	45	147	94	1.657

8. Offene Hilfen / Sport

Allgemeines

Im November 1986 wurde die Sportabteilung gegründet. Sie ist Mitglied im Mülheimer Sportbund und im Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen (BRSNW).

Seit 1986 bietet die Sportabteilung Rehabilitations- und Breitensportgruppen für Menschen mit und ohne Behinderung an.

Alle Rehabilitationssportangebote erfüllen die festgelegten Qualitätsstandards und haben das entsprechende Zertifikat vom BRSNW erhalten.

Satzungsgemäß findet einmal jährlich eine Sportabteilungsversammlung statt, in 2017 am 16. Mai.

Dem Sportvorstand gehören an:

Vorsitzende: Karoline Fürst

1. stellvertretender Vorsitzender: Thomas Schöller

2. stellvertretender Vorsitzender: Christian te Heesen

Vereinsarzt: Dr. Andreas Lahr

Am 31.12.17 hatte die Sportabteilung 181 Mitglieder.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sportabteilung

In der Sportabteilung waren 2017 zwei Mitarbeiterinnen und 15 Übungsleiterinnen und Übungsleiter beschäftigt. 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren als zusätzliche Betreuung in den Sport- und Schwimmgruppen tätig.

Zusätzlich haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) die Sportgruppen begleitet.

Stadtmeisterschaften Schwimmen 2017



Stadtmeisterschaften
Schwimmen
Kurze Strecke
am 24.09.2017
im Südbad

12 Sportlerinnen und Sportler der Lebenshilfe haben an den Stadtmeisterschaften Schwimmen - Kurze Strecke - teilgenommen und folgende Ergebnisse erreicht:

6 x Gold, 6 x Silber, 6 x Bronze, 5 x 4. Platz und 1 x 5. Platz

Sportkurse über Gutscheine der Sozialagentur

Die Sportkurse Kinderschwimmausbildung und Babyschwimmen wurden auch 2017 über Gutscheine der Sozialagentur der Stadt Mülheim an der Ruhr im Rahmen des „Bildungspaketes“ abgerechnet.

Das Bildungspaket soll ermöglichen, dass Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen auch in der Freizeit ohne Einschränkungen mitmachen können.

Anträge werden bei der Sozialagentur der Stadt Mülheim an der Ruhr gestellt und die „Gutscheine für die Teilhabe an Sport und Kultur“ bei der Sportabteilung eingereicht.

Heißen bewegt sich - gesund

Die Veranstaltungswoche „Heißen bewegt sich - gesund“ hat vom 3. - 8. Juli 2017 stattgefunden, das Abschlussfest am 8. Juli auf dem Heißen Marktplatz.

In der Veranstaltungswoche hat der Lebenshilfe-Tanzkurs zum Mitmachen eingeladen. Zusätzlich hat die Sportabteilung gemeinsam mit dem Familiennetzwerk Heißen eine inklusive Schnupperstunde Walking angeboten und das Lebenshilfe Center ein interkulturelles Frühstück.

Beim Abschlussfest der Aktionswoche „Heißen bewegt sich - gesund“ war die Lebenshilfe mit einem Tanzauftritt und einem Infostand vertreten. Der Tanzauftritt war wieder einmal ein großer Erfolg.

Spende von Salon Hin & Hair



Über eine großartige Spende für die Sportabteilung von dem Saarner Salon Hin & Hair freuen wir uns sehr.

Beate Rummel-Kossow (l.) übergab im November 2017 die Spende an Christiane Schmidt, Lebenshilfe-Geschäftsführerin.

Herzlichen Dank für 1.500 Euro, die wir sehr gerne für die Angebote unserer Sportabteilung nutzen möchten!!

Sportangebote 2017

Tag	Ort	Sportangebot	TN
MO	Friedrich-Wennmann-Bad	Kinderschwimmen I	12
MO	Friedrich-Wennmann-Bad	Kinderschwimmen II	15
MO	Luisenschule	Gymnastik mit Musik für Mädchen und Frauen	10
DI	Sporthalle Rembergstraße	Bewegungsspiele für Kinder	10
DI	Nordbad	Schwimmen für Schwimmerinnen und Schwimmer I	10
DI	Nordbad	Schwimmen für Schwimmerinnen und Schwimmer II	13
MI	LH-Wohnstätte "Haus am Springweg"	Hatah-Yoga (inklusiv)	6
MI	LH-Wohnstätte "Haus am Springweg"	Wirbelsäulengymnastik	7
MI	LH-Wohnstätte "Haus am Springweg"	Wirbelsäulengymnastik / Rückenschule für MA und MG	7
DO	Lehrbecken Rembergstraße	Kinderschwimmausbildung (inklusiv)	9
DO	Lehrbecken Rembergstraße	Wassergewöhnung und kleine Spiele im Wasser	7
DO	Sporthalle Rembergstraße	Bewegungsspiele und Basketball	12
FR	Schwimmbad Frauenklinik Speldorf	Babyschwimmen (inklusiv)	6
FR	Sporthalle Rembergstraße	Bewegungsspiele und Entspannung	7
FR	Sporthalle Rembergstraße	Bewegungsspiele und Hockey	10
FR	Lehrbecken Rembergstraße	Kinderschwimmausbildung (inklusiv)	8
FR	Lehrbecken Rembergstraße	Schwimmen für Anfänger und Nichtschwimmer	9
FR	Sporthalle Rembergstraße	Handball	22
SA	Sporthalle Rembergstraße	Handball	13

Gesamt: 193 TN

9. Offene Hilfen / Ambulante Pflege

Der Pflegedienst der Lebenshilfe erbringt im Rahmen der Pflegeversicherung vor allem grundpflegerische Leistungen.

Primär möchten wir mit unserem Angebot Menschen mit einer geistigen Behinderung und deren Angehörige ansprechen.

Ihnen bieten wir zu dem Genannten auch Leistungen der Hauswirtschaft, der Verhinderungspflege und neu – seit dem Jahr 2017, mit den Veränderungen durch das Pflegestärkungsgesetz (PSG) 2 – auch pflegerische Betreuung an.

Die Leistungen werden als Wohngruppe, z.B. die als „persönliches Budget“ finanzierte „Viererbande“, als Einzelperson, bei den pflegenden Angehörigen oder im ambulant betreuten Wohnen lebend, in Anspruch genommen.

Wir geben den Menschen mit Behinderung so viel pflegerische Hilfe, Betreuung und Unterstützung die nötig ist, um ein möglichst eigenständiges Leben in ihrem Zuhause führen zu können.

Wir entlasten auch mit wöchentlichen oder täglichen Einsätzen die pflegenden Angehörigen und unterstützen diese mit den bei der Lebenshilfe e.V. regelmäßig abrufbaren - von den Pflegekassen vorgeschriebenen - Beratungseinsätzen.

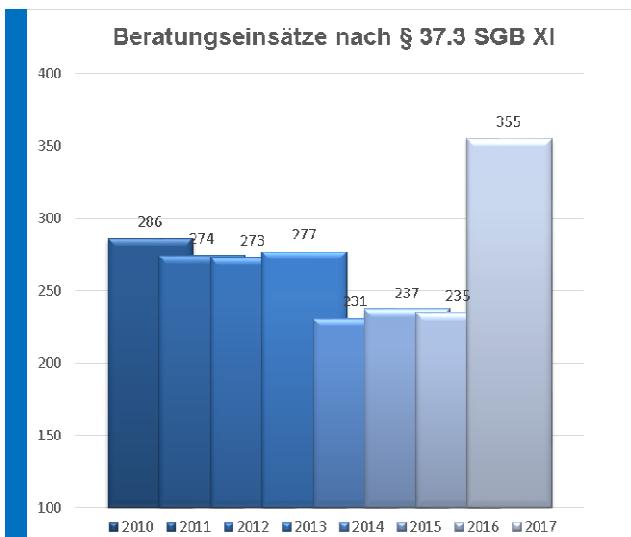
Im vergangenen Jahr führten wir 355 Hausbesuche im Rahmen dieser Beratungseinsätze gemäß § 37.3 SGB XI durch.

Mit dem Anspruch auf Verhinderungspflege, § 39 SGB XI, wurden 2017 wieder Pflegebedürftige während des Urlaubes pflegerisch versorgt.

Im April 2017 wurden wir zum wiederholten Male im Rahmen der jährlich stattzufindenden Routineprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) überprüft. Seit dem Jahr 2010 erfolgen diese Prüfungen nach den neuen Transparenzkriterien, bei denen es am Ende zu einem Ergebnis in Form einer Schulnote kommt.

Stolz können wir mitteilen, dass wir auch im letzten Jahr - wie in allen Jahren zuvor - mit der Note 1,0 abschließen konnten.

Um die Qualität der Pflege sicherzustellen, fanden auch im Jahr 2017 regelmäßige Fortbildungen, Qualitätszirkel, Facharbeitskreise und Qualitätskonferenzen statt.



Im Jahr 2017 wurden gesamt 6257 Pflegeeinsätze durchgeführt.



10. Offene Hilfen / Ambulant unterstütztes Wohnen und Viererbande

Die Abteilung „Betreutes Wohnen“ (kurz: BeWo) begleitet und unterstützt Menschen mit Behinderung, die in ihrer eigenen Wohnung leben bei einer möglichst selbstständigen Lebensführung.

Die Abteilung BeWo gliedert sich in vier Teilbereiche:

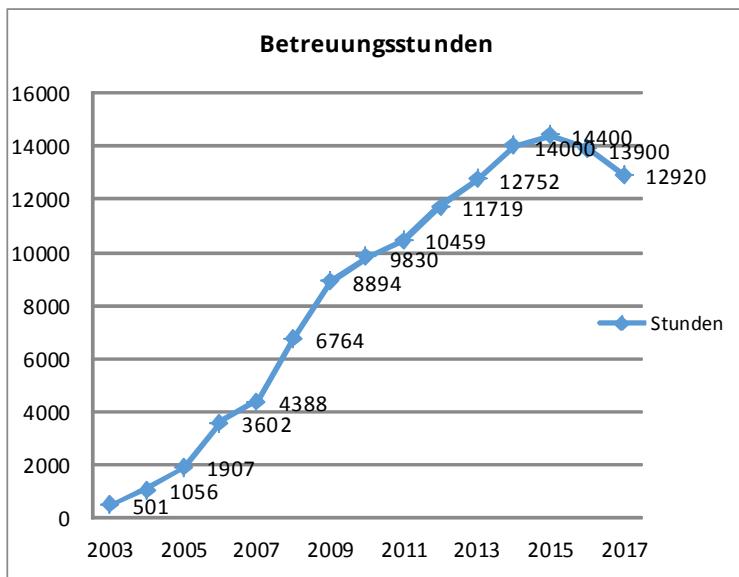
Das Ambulant unterstützte Wohnen (AuW), die Viererbande (persönliches Budget), das „ProBeWo“ (Probewohnen) und die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle (KoKoBe).

Allgemeines

Im Jahr 2017 wurden von der Abteilung „Betreutes Wohnen“ der Lebenshilfe Mülheim insgesamt 47 Menschen mit Behinderung in ihrer eigenen Wohnung ambulant betreut.

BeWo-Kundinnen und BeWo-Kunden Gesamt	allein lebend	zu zweit	in Wohngemeinschaften
47	34	6	7

Fachleistungsstunden	12.920
----------------------	--------



Freizeitaktivitäten / Ausflüge

An folgenden Freizeitaktivitäten haben BeWo-Kundinnen und -Kunden im Jahr 2016 unter anderem teilgenommen:

- Gemeinsames Kochen an den Wochenenden, in kleineren Grüppchen oder in „großer Runde“ beim „BeWo-Kochen“ im Lebenshilfe-Center
- Grillen oder Stockbrotbacken im Garten der Wohngemeinschaft Amundsenweg

- Wochenende im Zelt auf dem Campingplatz
- Disco und Singlepartys
- BeWo-Weihnachtsfeier
- Ausflug zum Phantasialand in Brühl

Ambulant unterstütztes Wohnen

Die Kundinnen und Kunden des „Ambulant unterstützten Wohnens“ (Kurz: AuW) wohnen in der Regel alleine in ihrer eigenen Wohnung. Dort werden sie nach individuellen Ressourcen und Defiziten bei der alltäglichen Lebens- und Haushaltsführung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe unterstützt.

Die Grundlage für die Hilfestellung in diesem Bereich stellen die individuellen Hilfepläne des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) dar, in denen die jeweils individuellen Hilfebedarfe von Menschen mit Behinderung ermittelt werden. In den vergangenen zwei Jahren wurde der individuelle Hilfebedarf zwar anerkannt aber nicht so umfänglich über Fachleistungsstunden gedeckt. Der LVR weist als nachrangiger Kostenträger verstärkt darauf hin, zunächst alle anderen in Frage kommenden Leistungen auszuschöpfen.

Einmal monatlich tagt im Gesundheitsamt die Hilfeplankonferenz, an der Vertreterinnen und Vertreter aller Leistungsanbieter im Bereich Wohnen für Menschen mit Behinderung sowie Vertreterinnen und Vertreter des Gesundheits- und Sozialamtes, der KoKoBe und des LVR teilnehmen. In diesem Gremium werden die aktuellen Hilfepläne zur Bedarfsermittlung besprochen, und der LVR erteilt vorbehaltlich der sozialhilferechtlichen Klärung eine mündliche Kostenzusage. Diese Hilfeplankonferenzen finden seit Juni 2004 statt. Die Zusammenarbeit in diesen Konferenzen zwischen Kostenträger und Leistungsanbietern gestaltet sich zumeist kollegial.

Viererbande

Seit 2008 besteht ein Rechtsanspruch, im Rahmen der Eingliederungshilfe zwischen Sachleistungen und Geldleistungen zu wählen. Entscheidet sich der Leistungsempfänger für die Geldleistung, das „persönliche Budget“, erhält er vom Kostenträger einen auf der Grundlage seines individuell ermittelten Hilfebedarfs festgesetzten Geldbetrag.

Mit diesem Geld müssen dann alle notwendigen Hilfen von der Kundin oder dem Kunden selbst „eingekauft“ werden. Nach Ablauf eines festgesetzten Bewilligungszeitraumes kontrolliert der Kostenträger die zweckgerichtete Verwendung der Gelder.

Von 2006 bis 2008 hat die Lebenshilfe Mülheim im Rahmen eines Modellprojektes an der Umsetzung des persönlichen Budgets teilgenommen.

Seit Oktober 2006 wohnen nun schon vier Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen im Rahmen des persönlichen Budgets in der Wohngemeinschaft, in der Meidericher Straße.

Neben unterschiedlichen Veranstaltungen und Ausflügen wurde ein Angebot zur Unterstützung der vier Bewohnerinnen und Bewohner, für die Bundestagswahl geschaffen. Unabhängig von einer zweiwöchigen Sommerfreizeit hat auch wieder eine einwöchige „Hausfreizeit“ stattgefunden.

Elternstammtisch „Wohnen“

Seit nunmehr 5 Jahren trifft sich diese Elterngruppe in den Räumlichkeiten der Lebenshilfe. Ca. 5 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind regelmäßig vertreten. Die Themen umfassen die eigenständigen Wohnmöglichkeiten von Menschen mit Behinderung aber auch Fragen zur Finanzierung oder Antragstellung werden beantwortet. Zusätzlich wird Raum für den offenen Austausch angeboten oder konkrete Fragestellungen aufgenommen.

Wohnprojekt „Fünter Hof“

In beratener Funktion begleiten wir die Arbeitsgruppe des Wohnhofs Fünte e.V.. In der Regel treffen sich die Mitglieder einmal monatlich für ca. zwei Stunden im Konferenzraum unserer Geschäftsstelle.

Zusätzlich wurde eine weitere kleinere Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, in der ausschließlich die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner mit Behinderung, deren Angehörige und die Lebenshilfe gemeinsam Themen wie Anträge, mögliche Leistungsansprüche und auch das zukünftige Leben besprechen.

Unsere Aufgabe besteht in erster Linie darin, die Interessen und Belange der Menschen mit Behinderung zu berücksichtigen und für Ideen und Input zu sorgen.

2017 standen diese Themen im Vordergrund:

- Bearbeitungsstand der Förderanträge beim Land
- Erteilung der Baugenehmigung
- alternative Energien
- Ausstattungsstandards der Häuser
- mögliche Nutzung der Gemeinschaftsräume durch den Verein, der Lebenshilfe und der Wohnungsgesellschaft
- Vereinbarung von Kooperationsverträgen

Am 17.11.2017 fand der „Spatenstich“ statt. Etwa 100 Personen wohnten dem Ereignis bei.

Neben einem großen Angebot an Spielen und Aktionen sprachen auch der Oberbürgermeister sowie Vertreter des „MWB“ und des „Fünter Hofes“.

11. Offene Hilfen / „ProBeWo“

Die Bezeichnung „ProBeWo“ setzt sich aus den Begriffen „Probe“ und „Betreutes Wohnen“ zusammen. „ProBeWo“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Lebenshilfe Mülheim und der Rembergsschule (Förderschule für geistige Entwicklung).

Das Projekt hat zum Ziel, Schülerinnen und Schüler mit geistiger Behinderung und deren Angehörige mit den Möglichkeiten des selbständigen Wohnens mit ambulanter Unterstützung vertraut zu machen. Im Unterricht werden den Schülerinnen und Schülern theoretische Vorkenntnisse vermittelt, die sie dann praktisch in der Trainingswohnung umsetzen und einüben können.

Das Leben in der Probewohnung soll den Weg zur eigenen Wohnung mit individueller Betreuung und Hilfestellung öffnen und so Ablösungsprozesse der Schülerinnen und Schüler von Elternhaus und Betreuung ermöglichen und Selbständigkeit unterstützen.

Am 8. Mai 2008 wurde das Projekt „ProBeWo“ offiziell eröffnet. Seit Ende der Sommerferien 2008 werden dort regelmäßig 3-4 Schülerinnen und Schüler im Alter von mindestens 18 Jahren für jeweils 4 Wochen in der Wohnung betreut. Während ihres Aufenthaltes werden die Schülerinnen und Schüler von Praktikantinnen und Praktikanten aus dem Bereich Sozialwesen, einer BeWo-Fachkraft der Lebenshilfe Mülheim und den Lehrerinnen und Lehrern der Rembergsschule in allen Dingen des alltäglichen Lebens unterstützt.

Im Jahr 2017 fanden 5 Durchgänge statt. 2-4 Schülerinnen und Schüler nahmen pro Durchgang teil, einige ließen es sich nicht nehmen, diese Erfahrung zu wiederholen. Die Durchgänge erstreckten sich über 3-5 Tage.

Trotz der Schwierigkeit Praktikanten anzuwerben, wird das Projekt mit den zur Verfügung stehenden Mitteln fortgesetzt.

Die Dauer der einzelnen Durchgänge soll im kommenden Jahr verlängert werden, um die Erfahrungen zu intensivieren.

12. Offene Hilfen / Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle

Die KoKoBe (Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle) besteht seit Ende 2004 und ist eine Kooperation zwischen der Lebenshilfe Mülheim und der Theodor Fliedner Stiftung. Die KoKoBe wird vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) finanziert.

Die KoKoBe soll die Arbeit der Anbieter des Betreuten Wohnens (BeWo) ergänzen. Die KoKoBe ist somit Anlaufstelle und offener Treff für aktuelle und zukünftige Kundinnen und Kunden des BeWo's. Die Angebote der KoKoBe erstrecken sich über die Vermittlung von Freizeitangeboten, Hilfe bei der Durchführung eigener Freizeitangebote, sowie die Vernetzung in verschiedenen Arbeitskreisen und der Werkstatt, vor allem aber Unterstützung und Beratung bei Fragen rund um die Themen Wohnen und Hilfeplanverfahren.

Die KoKoBe hat an zwei Tagen in der Woche geöffnet und führt an einem weiteren Tag Beratungen auf Termin durch.

An jedem Öffnungstag wird dort ein offener Treff mit Cafébetrieb angeboten. An manchen Wochenenden und an den Feiertagen finden Sonderaktionen statt.

Außerdem wurde im Jahr 2017 die aufsuchende Beratung häufiger in Anspruch genommen.

Der KoKoBe-Rat ist seit 2015 aktiv in die Jahresplanung der KoKoBe eingebunden, begleitet die Beratungen in den Werkstätten und auf Wunsch auch in der KoKoBe, im Rahmen des „Peer Counseling“, sammelt Vorschläge der Besucherinnen und Besucher der KoKoBe zu Kursen oder Veranstaltungen und leitet diese an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter. Die Mitglieder des KoKoBe-Rates übernehmen aber auch aktiv die Rolle von Streitschlichtern.

Die KoKoBe erstellt den Veranstaltungskalender „Gemeinsam“ und übernimmt die Verteilung in den Fliedner Werkstätten, Schulen und im weiteren Stadtgebiet.

Insgesamt arbeiten in der KoKoBe 3 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter bzw. Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen mit einem Gesamtstellenanteil von 1,1.

KoKoBe-Sonderaktionen 2017:

- Weihnachtsfeier
- Advents-Café
- verschiedene Angebote an allen drei Weihnachtsfeiertagen
- Bandauftritte

- Motto-Woche mit Abschlussparty
- Teilnahme am Protesttag zur Gleichstellung
- Karnevalsfeier
- Dart-Turniere
- Nähwochenenden
- Feiertagsgrillen
- Diverse Workshops (Sucht, leichte Sprache)
- Kreativkurs (Nähkurs, Handwerken, Malen und Basteln)
- Radioprojekt
- Bandwochenenden
- Teilnahme an der Kulturellen Woche / am integrativen Hügelfest
- Teilnahme an Festen der Fliedner Werkstätten

12. Wohnstätte „Haus am Springweg“

Belegungssituation

Im Jahr 2017 hatte die Wohnstätte insgesamt 12.172,25 Belegungstage. Dies entspricht einer Auslastung von 98,08 Prozent. Die Belegungstage der tagesstrukturierenden Maßnahmen für die Rentner lagen bei 2.206,50 Tagen. Dies entspricht einer Auslastung von 99,21 Prozent.

Personelles

2017 fanden mehrere personelle Veränderungen in allen Wohngruppen statt. Zusätzlich zu den fest angestellten Beschäftigten waren im Jahr 2017 zwei Praktikantinnen und Praktikanten im Rahmen eines „Freiwilligen Sozialen Jahres“ (FSJ), fünf Auszubildende der Heilerziehungspflege, jeweils mit einem Stellenumfang von 19,25 Wochenstunden, und eine Berufspraktikantin der Heilerziehungspflege im Anerkennungsjahr in der Wohnstätte beschäftigt. Zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren ehrenamtlich tätig.

Begehungen der Kontrollbehörden

Kontrollen und Begehungen der Aufsichtsbehörde und des Gesundheitsamtes haben stattgefunden. Diese sind für uns wieder sehr zufriedenstellend verlaufen. Es wurde festgestellt, dass die Wohnstätte in einem hygienisch einwandfreien Zustand ist, und auch von Seiten der Aufsichtsbehörde gab es keine nennenswerten Beanstandungen.

Anschaffungen, Instandhaltung und Wartungen

Auch im Jahr 2017 waren eine Vielzahl von Anschaffungen und Instandhaltungsarbeiten sowie diverse Reparaturen von größeren Elektrogeräten erforderlich.

Ein Pflegebett wurde angeschafft, da der pflegerische Hilfsbedarf eines Bewohners gestiegen ist. Die Kosten beliefen sich auf 2.021,81 €/brutto €.

Für die Wäscherei wurde eine neue gewerbliche 8-kg-Waschmaschine angeschafft. Die Kosten betrugen 4.492,94 €/brutto.

Für die Wohngruppe 2 wurde eine neue elektronische Hub-/Pflegewanne (Kosten: 3.009,50 € / brutto) und ein Wannenlifter (Kosten: 2249,10 €/brutto) angeschafft.

Ein extra niedriger Dusch-/Toilettenstuhl wurde angeschafft. Die Kosten beliefen sich auf 553,85 €/brutto.

Es wurden Prüfungen bei allen Hilfsmitteln, wie Rollstühlen, Gehhilfen, Pflegewannen, Lifter und Pflegebetten durchgeführt.

Es hat eine Überprüfung aller mobilen und festen Elektrogeräte stattgefunden.

Brandschutz

Unsere Brandmeldeanlage wurde entsprechend veränderter Brandschutzbestimmungen umfassend erneuert und erweitert. Die Arbeiten haben bereits im Dezember 2016 begonnen und konnten Mitte 2017 abgeschlossen werden. Neben dem Einbau einer neuen Brandmeldezentrale wurde die Anlage mit weiteren Elementen erweitert. So wurden zum Beispiel ein Freischaltelelement, ein Feuerwehranzeigetableau, ein neues Feuerwehrbedienfeld, eine Doppelschließung im Schlüsseldepot und in allen Wohngruppen jeweils ein LCD-Display mit Klartextanzeige installiert

Die Maßnahmen waren mit einem erheblichen Kostenaufwand verbunden. Die Gesamtkosten nach dem Abschluss der Arbeiten im Jahr 2017 lagen bei 15 707,62 €, zuzüglich der Gebührenbescheide.

Die Anlage ist nun auf dem neusten Stand der Sicherheitstechnik und wurde Ende letzten Jahres durch einen Prüfsachverständigen und die Feuerwehr abgenommen.

Aufzugsanlage

Mit der Aufzugswartungsfirma wurde ein „Bereitschaftsvertrag über einen Notruf mit Mobilfunkverbindung“ abgeschlossen. Ein Notrufgerät mit einem stillen Alarm wurde in den Fahrstuhl eingebaut. Beim Betätigen des Notrufs im Aufzug wird ein Beschäftigter der Firma Securitas informiert und übernimmt im Bedarfsfall die Personenbefreiung.

Fortbildungen, Schulungen und Gremien

Es fanden monatliche Treffen mit dem Bewohner- und Bewohnerinnenbeirat statt. Folgende Arbeitskreise (AK) tagten regelmäßig: AK-QM (4-mal jährlich), AK-Pflege (2-mal jährlich); AK-Easy-Plan (2-mal jährlich); AK-Vivendi NG (monatlich).

Der Wohnstättenleiter hat an Facharbeitskreisen des Paritätischen (2 Termine, jeweils ganztägig), an der Leitungskonferenz der Landeslebenshilfe (zweitägig) und an der Regionalleiterkonferenz (1 Termin) teilgenommen.

Gremien und Fortbildungen von Bewohnerinnen und Bewohnern / Angehörigen / gesetzlichen Vertreterinnen und Vertretern

Thema	Dauer	Personenzahl
Bewohner- und Bewohnerinnenversammlung mit Tätigkeitsbericht	0,5 Stunden	12
Gewinn + Verlustrechnung - Bewohner- und Bewohnerinnen und ges. Vertretern	1 Stunde	33
Angehörigen- und ges. Vertreter Versammlung	2,5 Stunden	25
Bewohner- und Bewohnerinnen- Beirat-Sitzungen	monatlich 1 Std.	4

Fortbildungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Externe Fortbildungen

Thema	Dauer	Personenzahl
FSJ-Fortbildungen, jeweils ganztägig	anteilig 25 Tage im Zeitjahr	2
Einweisung in Medizinprodukte	1,75 Stunden	2
Fortbildung zum Medizinproduktebeauftragten	ganztägig	1
Hygienemanagement; Lebensmittel, Allergenmanagement und Lebensmittelhygiene	ganztägig	1
Betriebliches Eingliederungsmanagement	2-tägig	1
Betriebliches Eingliederungsmanagement	2-tägig	1
Betriebliches Eingliederungsmanagement	2-tägig	1
Autismus-Strategien für den Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen	ganztägig	1

Belehrungen

Palliative Versorgung	1 Stunde	alle MA
Brandschutz	1 Stunde	alle MA
Umgang mit Gefahrenstoffen gemäß §20 GefStoffV	0,75 Stunden	alle MA
Belehrung nach dem Arbeitsschutzgesetz §4BGV A 1	0,75 Stunden	alle MA

Interne Fortbildungen

Thema	Dauer	Personenzahl
Apothekerschulung: Schwerpunktthema Verstopfung und Durchfall	1,5 Stunden.	19
Prophylaxe Maßnahmen	2 Stunden	Team WG 3
Demenz - Pflegplanung und Abläufe im geriatrischen Umgang mit Bewohnern	2 Stunden	6
Kinästhetik, Mobilisation, Transfer und rücksenschonendes Arbeiten	2 Stunden	14
Grundlagen der Behandlungspflege in der Wohnstätte	2 Stunden	4
Kinästhetik, Mobilisation, Transfer und rücksenschonendes Arbeiten	2 Stunden	13
Demenz und geistige Behinderung	ganztägig	10
Brandschutzschulung	1 Stunde	14

Bewohner- und Bewohnerinnen-Versammlung mit Tätigkeitsbericht und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Bewohner- und Bewohnerinnenbeirat hat am 16.10.2017 die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses umfassend über seine Tätigkeiten informiert.

Der Beirat wurde im Jahr 2017 zunächst von Simon Augsten und dann von Larissa Zimmermann (Assistentin der Geschäftsführung) begleitet und trifft sich jeden Monat mit ihr, um alle wichtigen Themen zu besprechen. Einmal jährlich wird der Beirat zur Vorstandssitzung der Lebenshilfe e.V. eingeladen. Wir möchten Frau Krampe, Frau Thomas, Herrn Bungert und Herrn Schmidt recht herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit danken.

Im Anschluss an den Tätigkeitsbericht hat Herr Abel die Einnahmen und Ausgaben des Hauses vom letzten Jahr vorgestellt. Die Lebenshilfe war vertreten durch Ulrike Stadelhoff und Christiane Schmidt. Zu der Gewinn- und Verlustrechnung waren auch alle gesetzlichen Vertreterinnen und Vertreter eingeladen. 12 Bewohnerinnen und Bewohner, 14 gesetzliche Vertreterinnen und Vertreter und 7 Beschäftigte waren anwesend.

20 Jahre Wohnstätte „Haus am Springweg“

Die Wohnstätte „Haus am Springweg“ feierte im Jahr 2017 ihr 20-Jähriges-Bestehen. Dieses Jubiläum durften wir mit vielen Gästen am 23. September 2017 auf dem Gelände der Wohnstätte feiern. Bei schönem Wetter trafen sich die Bewohnerinnen- und Bewohner und Beschäftigte mit Angehörigen, Freunden, Nachbarn und vielen interessierten Besuchern. Alle Gäste und zahlreiche Künstler haben durch Ihr Kommen dazu beigetragen, dass wir ein großartiges Fest feiern konnten.



Thomas Schmidt, Vorsitzender des Bewohnerbeirates hielt die Begrüßungsrede.

Es folgt ein Ausschnitt der Rede:

„Vor 20 Jahren öffnete die Wohnstätte erstmals ihre Türen. 20 Jahre eine lange Zeit. Am Anfang war es für uns alle, Bewohner und Eltern, eine ungewohnte Situation. Von jetzt auf gleich von den Eltern in die eigenen vier Wände (den Zimmern) im neuen Zuhause der Wohnstätte. Am Anfang war es für alle Bewohner und Eltern nicht einfach. Eine neue Situation und eine andere Umgebung. Damals wussten wir noch nicht, ob uns das Zusammenleben gelingt. Nach 20 Jahren stellen wir fest, es ist uns gelungen.“

In den vergangenen 20 Jahren gab es sehr viele schöne Momente, aber auch einige traurige. Unser DANK! geht heute an alle Mitarbeiter, Nachbarn, Eltern, Freunde und Förderer, ohne Sie wäre das Haus nicht denkbar.“



Urlaube

In Kooperation mit der Freizeitabteilung wurden diverse Urlaubsreisen angeboten.

Weihnachtsfeier

Die Bewohnerinnen, Bewohner, Beschäftigte und ehrenamtliche Beschäftigte haben sich am 22.12.2017 zu einer Weihnachtsfeier im Mehrzweckraum getroffen und hatten große Freude an einem Auftritt von Nadine Kühn. Im Kostüm einer Weihnachtsfrau und mit ihrem stimmungsvollen Gesang brachte sie alle in Weihnachtsstimmung. Im Anschluss an die Feier sind die Wohngruppen Essen gegangen oder haben sich leckeres Essen kommen lassen.

Freizeitgestaltung



- Silvesterparty

Von Spendengeldern konnten den Bewohnern und Bewohnerinnen Urlaubszuschüsse, Weihnachtsschüsse und Freizeitangebote finanziert werden.

An folgenden Freizeitaktivitäten haben die Bewohnerinnen und Bewohner im Jahr 2017 unter anderem teilgenommen:

- Bewegungsgruppe (wöchentlich)
- Lese- und Bastelgruppe (zwei-wöchentlich)
- Bastelgruppe (wöchentlich)
- diverse Wanderungen
- Karnevalsfeier der Lebenshilfe Oberhausen
- Kulturveranstaltung des VBGs
- Karnevalsparty
- Tagesausflug zum Kernwasserwunderland Kalkar
- Besuch der Theateraufführung „TINY WORLD“ in Wetter
- Konzertbesuch des Symphonischen Blasorchesters Essen
- Besuch eines Konzerts des „Popcornorchesters“
- Kinobesuche
- Sommerfest und Wintermarkt der Fliedner Werkstätten
- Auftritte von Musikern in der Wohnstätte
- Voll die Ruhr
- Einkaufsausflüge, z.B. ins Rhein-Ruhr-Zentrum
- Martinsgans-Essen mit Geschichtenvorlesen
- Adventskaffeetrinken auf den Wohngruppen
- Mehrere Besuche der Weihnachtsmärkte in Mülheim und Oberhausen
- Weihnachtsfeier und Weihnachtskaffeetrinken

Lebenshilfe e.V.

Ortsvereinigung Mülheim an der Ruhr

Geschäftsstelle:

Hänflingstraße 23

45472 Mülheim an der Ruhr

Telefon (0208) 40 99 58-0, Fax 40 99 58-9

E-Mail: lh-mh@lebenshilfe-muelheim.de

Internet: <http://www.lebenshilfe-muelheim.de>